

Blick in die Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 6: **Krebs und die Immunkräfte**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Welt aus der Sicht eines Behinderten

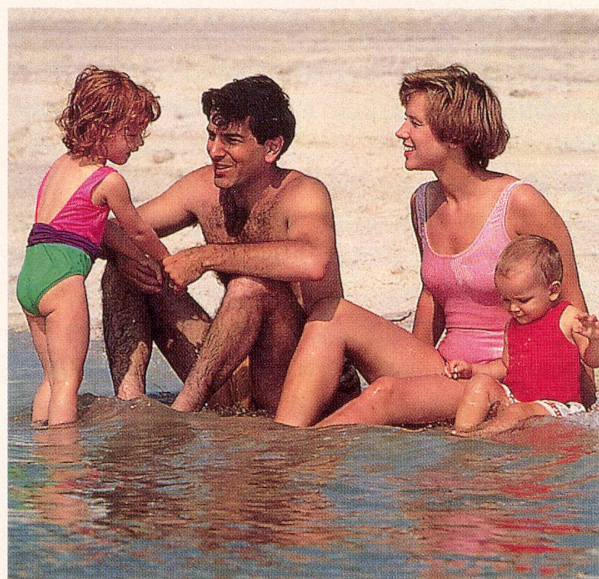
Unter dem Motto «Leben wie alle» zeigten Pro Infirmis und zwei weitere Behindertenorganisationen an der letzten Offa St. Gallen vier Sonderschauen. Die Schauen wurden als Erlebnis-Parcours gestaltet; sie vermittelten auf spielerische Art Denkanstösse und regten zur Auseinandersetzung an. «Rollodrom», «Vision 2020», «Dialog im Dunkeln» und «Hindernisfrei bauen» machen Nichtbehinderte mit den Problemen Behinderter vertraut. Pro Infirmis, der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen und die Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen wollen mit ihren Sonderschauen den Abbau von menschlichen und baulichen Hindernissen fördern. Im «Rollodrom» konnten «Normale» die Welt aus der Sicht eines Rollstuhlfahrers mit allen architektonischen Hindernissen, die im täglichen Leben häufig vorkommen, selber «erfahren».

Die Ausstellung «Vision 2020» lässt Besucherinnen und Besucher auf unterhaltsame und lehrreiche Weise in die Zukunft reisen. Vision 2020 zeigt, wie es heute um die Integration Behinderter bestellt ist und wie es morgen sein könnte – wenn die dazu nötigen Schritte in die Zukunft getan würden.

Was geschieht, wenn man vorübergehend auf den Sinn «Sehen» verzichten muss, erleben Besucherinnen und Besucher im «Dialog im Dunkeln». Sie erfahren, wie sie sich mit 20 Prozent «Restsinn» zurechtfinden. Der Parcours zeigt, wie schnell alltägliche Situationen zum Abenteuer werden können, wenn das Licht fehlt. Insbesondere «Hören» und «Tasten» lassen sich ohne visuelle Ablenkung sekundenschnell aktivieren und gewinnen an Bedeutung. Randsteine, Stufen, unerreichbare Hausglocken, Stufen vor einem Lift, winzige Lifte, Türschwelle, schmale Korridore, Balkonschwelle, zu schmale Türen zu Toiletten und generell zu wenig Platz, um beispielsweise einen Rollstuhl zu wenden, gehören zu den «alltäglichsten» Barrieren, mit denen Behinderte ständig konfrontiert werden.

Sonnenanbeter leben gefährlich

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnte kürzlich vor dem Sonnenbaden und intensivem Freizeitsport im Freien. Die Zahl der bösartigen Hautkrebskrankungen (Melanome) nehme unter hellhäutigen Menschen um fünf bis zehn Prozent pro Jahr zu. Unter den 26 europäischen Staaten sei die Schweiz am stärksten betroffen. Dieser Umstand sei



Kinder sollten vor intensiver Sonnenstrahlung besonders geschützt werden.

vor allem auf die Lebensgewohnheiten der Schweizer zurückzuführen, welche sich während ihrer Freizeit bei alpinen Sportarten und dem Sonnenbaden an den Seen einer langen und intensiven Sonnenstrahlung aussetzen. Die zahlreichsten Fälle von Hautkrebs verzeichnete die WHO in den USA, Australien und Neuseeland. Eine starke Zunahme der Hautkrebsfälle sei allerdings auch in Kanada und Nordeuropa zu verzeichnen. In Schottland hätten die Fälle innerhalb von zehn Jahren um 80 Prozent zugenommen.

Bei einem längeren Aufenthalt im Freien sollten die exponierten Körperteile mit Sonnenschutzmittel eingerieben werden. Am meisten gefährdet sind hellhäutige Menschen mit blauen Augen und vielen Muttermalen.